Kurs Leiterschaft & Coaching

Wiedenest - Ostern 2008

© by Veit Claesberg

Instrumente eines Leiters I

Die Kraft guter Kommunikation

WWW.GERETTETUMZURETTEN.DE

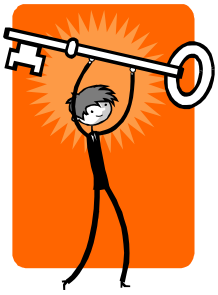
Gott ehren _Jugendgruppen dienen _Jugendliche inspirieren

www.diejumis.de

Übersicht

1. Einleitung - Die Kraft der Kommunikation
2. Positives reden und positive Gespräche
- 2.1. Formuliere positiv
- 2.2. Würdige das Gute
- 2.3. Vermeide inquisitorische Fragen
- 2.4. Lobe, wo du kannst
- 2.5. Führe wertschätzende Mitarbeitergespräche

3. Die Sprache der Liebe



1. Einleitung - Die Kraft der Kommunikation

Der Leiter bestimmt die Kultur. Wenn du ein Leiter bist, wird deine Jugendarbeit von deiner Persönlichkeit und Art, von deiner Leidenschaft geprägt. Als Leiter bestimmst du die Richtung. Dies geschieht auch durch eine gute Kommunikation. In guter Kommunikation liegt ein Schlüssel für gute Beziehungen. Sie ist eine Kraft.

2. Positives reden und positive Gespräche

2.1. Formuliere positiv

Wir Deutschen lieben es in Negationen zu reden.

Workshop: Formuliere positiv

Davon weiß ich nichts.	
Ich habe nichts dagegen.	
Deine Andacht war ein Schuss in den Ofen.	
Deine Art zu reden kommt nicht an.	
Lass das Licht nicht brennen.	
Bevor du nicht dein Zimmer aufgeräumt hast, darfst du nicht fernsehen.	
Kein Einlass	

2.2. Würdige das Gute

Wir deutschen üben Kritik auf hohem Niveau. Wir lieben Feedback. Für uns ist das Glas eher halbleer, als halbvoll. Feiert als Team. Gott feiert auch. Israel hat gefeiert, ständig.

→ Nimm das gute im Team war und würdige es! Feiert als Team!

2.3. Vermeide inquisitorische Fragen

Eine weitere Eigenart ist es, dass wir inquisitorische Fragen stellen. Sollten wir nicht mehr? Hätte man nicht auch können? Haben wir genug gebetet?
Das sind alles Fragen, die wir immer nur so beantworten können, dass wir ein schlechtes Gewissen haben. Das bringt uns nicht weiter.

→ Stelle Fragen, die dein Team weiter führen und nicht überführen!

2.4. Lobe, wo du kannst

Bitte lest euch den Artikel zu zweit durch und tauscht euch anschließend darüber aus, was euch deutlich geworden ist (aus Gemeinde aktuell 2/08 EFG Wiedenest):

Lobe, wo du kannst!

Im Übrigen, meine Brüder und Schwestern: Richtet eure Gedanken auf das, was schon bei euren Mitmenschen als rechtschaffen, ehrbar und gerecht gilt, was rein, liebenswert und ansprechend ist, auf alles, was Tugend heißt und Lob verdient.
Paulus im Brief an die Philipper, Kapitel 4, Vers 8
Und wir wollen aufeinander Acht geben und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.
Der Schreiber des Hebräerbriefes in Kapitel 10, Vers 24

Nicht gemeckert ist Lob genug. Diese Einstellung wird manchmal uns Deutschen nach gesagt. Wir können stundenlang darüber reden, wie es noch hätte besser laufen können und was alles nicht so gut war.
Schwerer fällt uns dagegen zu sagen, was gut gewesen ist. Noch schwerer fällt uns oft, Lob direkt gegenüber jemanden auszusprechen.
Gilt das auch für uns, als Menschen der Gemeinde in Wiedenest.

Wertschätzung, Respekt und Lob sind Dinge, die jedem von uns gefallen. Eine Kartenabfrage im Rahmen des Gemeindemitarbeiterkreises hat ergeben, dass uns diese Dinge hoch motivieren. Im Rahmen des Austauschs haben wir darüber gesprochen, ob wir in unserer Gemeinde ausreichend loben. Deutlich wurde: **Loben kann jeder und fängt mit mir persönlich an.** Daher: **Lobe, wo du kannst!**

Lobprobleme

Dummerweise gibt es die unterschiedlichsten Dinge, die uns daran hindern, zu loben. Wir finden es peinlich jemanden zu sagen, was er gut gemacht hat. Wir haben Angst, dass er zu Stolz werden könnte. Wir glauben, dass dies schon jemand anders macht und fühlen uns nicht zuständig.
Auch Lob anzunehmen fällt nicht leicht. *Warum werde ich jetzt gelobt? Kommt vielleicht gleich auch noch negative Kritik?* Besser vorsichtig sein. Oder wir negieren: *Ach, dass war doch gar nicht so besonders.*

Hoch zu loben

Oft bekommen Menschen mit sogenannten Mikrofongaben besonders viel Lob. Auf der anderen Seite ernten sie auch deutlich mehr Kritik.
Im Gemeindemitarbeiterkreis ist deutlich geworden: **Jeder** erfüllten Aufgabe gebührt Lob. Auch wenn man sie nicht sieht. Weißt du, wer die letzte Woche die Toilette geputzt hat? Auf jeden Fall bin ich begeistert, weil die Toilette sauber ist. Weißt du, wer auf deine Kinder in der Sonntagschule aufgepasst hat? Auf jeden Fall bin ich froh, dass es jemand getan hat. Meine Aufgabe ist es jetzt, die „Schuldigen“ ausfindig zu machen und sie beim Gutes Tun zu erwischen. Dann kann ich loben.

Wie kann man gut loben?

Weil wir loben so wenig gelernt haben, brauchen wir Energie, um es zu Kultur werden zu lassen.
Loben ist eine Dienstleistung, ein Geschenk. Ehrliches Loben baut Vertrauen.
Lob ist spontan. Loben kann man unter vier Augen, vor anderen oder mit einer Karte oder einer Pralinenschachtel.
Einige praktische Tipps:

+ Beobachte. Nimm das Positive war.
+ Schreibe dir Dinge auf, die Menschen gut gemacht haben. Lege eine Lobliste an, z.B. für deine Kinder, deinen Ehepartner oder deine Mitarbeiter. Erwische sie beim Gutes tun und lobe.
+ Spreche Lob aus. Auch wenn du am Anfang nicht genau weißt wie, aber tu es einfach.
+ Fang bei dir zu Hause an!

Was wird dir deutlich?

2.5. Führe wertschätzende Mitarbeitergespräche
Einmal im Jahr - formell. Das verleiht Wertschätzung. Du nimmst dir 1,5h Zeit für deinen Mitarbeiter und stellst Fragen, die in die Tiefe gehen. So hast du einen enormen positiven Einfluss auf deine Mitarbeiter.
Gute Inhalte für die Gespräche können sein:
- Wie ist das letzte Jahr gelaufen?
- Was macht dir viel Spaß, was weniger?
- In welchen Bereich möchtest du dich weiterentwickeln?
- Wie viel Zeit kannst du investieren?
- Wie kann ich dich darin unterstützen?
- Wo willst du dich fortbilden?
- Gemeinsames Gebet

Es macht Sinn von den Gesprächen ein Protokoll anzufertigen, womit beide einverstanden sind. Dass kann die Gesprächsgrundlage für nächstes Jahr sein.

3. Die Sprache der Liebe

Jesus sagt: *Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!* Dein Mitarbeiter ist dein Nächster. Ohne Liebe ist alles Nichts. Du kannst die beste Jugendarbeit machen, aber wenn du deine Mitarbeiter nicht liebst, dass ist es eine hohle Jugendarbeit.

Paulus in 1Kor 13,3:
Und wenn ich all meinen Besitz verteile und den Tod in den Flammen auf mich nehme, aber ich habe keine Liebe –dann nützt es mir nichts.